

# BSK.ORG

Theologie, die verändert

Nr. 1, Frühjahr 2025

## Veränderung

Seite 3  
Transformation



Seite 12  
Sponsorenrallye



Seite 14  
Reich Gottes 2



Seite 18  
Hedonismus



**Bibelschule**  
**Kirchberg** Theologie, die verändert!

# Editorial

Liebe Leser,

ein neues Jahr bringt immer wieder einige Veränderungen. So gibt es 2025 auch einiges Neues für den Rundbrief. Dieser wird nun drei mal jährlich erscheinen. Inhaltlich wird es weiterhin spannende Impulse geben. So findet ihr in diesem Rundbrief erstmalig die neue Kolumne: »Vorbilder im Glauben«.

Unsere ehemalige Kollegin Heike Brandt meldet sich zu unserer Freude als Gastautorin im Leitartikel zu Wort mit dem Thema: »Von der Information zur Transformation – geistliche Entwicklung fördern«.

Trotz weniger Ausgaben sollen die Rückblicke nicht zu kurz kommen, so hoffen wir, euch auch weiterhin einen Einblick in das Schulleben zu geben und euch vielleicht zu inspirieren, selber das ein oder andere Angebot auszuprobieren. Die Hinweise für die nächsten Veranstaltungen findet ihr am Schluss, gleich griffbereit. Steffi und ich gestalten unsere erste ABS bzw. Themenabend. Hier sind ebenfalls die Infos zu Malinas erster Sommerbibelschule.

Mittendrin gibt es eine weitere Einladung. Die Sponsorenralley 2025 findet am 28. Juni statt. Im letzten Jahr haben wir erstmalig das Waldcafé getestet und es war wunderbar. Wir freuen uns über jeden Besucher und Sportler, der die Schule auf diese Weise unterstützt und den Dienst ermöglicht. Wer wissen will, ob das wichtig ist, kann sich im Bericht von Raphael über die finanzielle Situation der Schule informieren.

Michael präsentiert den zweiten Teil seiner Beobachtungen über das Reich Gottes. Über ganz andere Phänomene unseres Christseins schreiben Siegbert Riecker, indem er sich mit dem »christlichen Hedonismus« beschäftigt und die Ehemalige Milena Pfeil, die die Frage »Survival Of The Most Musical?« stellt.

Auch wenn kein Schuljahr beginnt, wollen wir euch dennoch ein paar spannende Menschen vorstellen. Zum einen wäre da unser Vorstand, der als Vertreter des Trägervereins ein eher unsichtbares aber sehr wichtiges Gremium aus Ehrenamtlichen darstellt. Ihr treuer Dienst wird oft kaum wahrgenommen und doch fallen hier viele Entscheidungen, die Weitsicht, Mut und Weisheit bedürfen. Wir sind dafür sehr dankbar und bitten um euer Gebet.

Kaum hat 2025 begonnen, wirft 2026 schon seine Schatten voraus. Als nächstes ruft die wohlverdiente Rente Michael Hummel und Inge Ritter aus unserem Team heraus. Es gehen zwei langjährige Teammitglieder, die wir sehr schätzen und vermissen werden. Und doch vertrauen wir darauf, dass Gott uns neue Verstärkung schickt. Die Stellenausschreibungen werden auf [www.bsk.org](http://www.bsk.org) und verschiedenen weiteren Medien veröffentlicht.

André Jäger



# Inhalt

|                                                     |           |
|-----------------------------------------------------|-----------|
| <b>Titelthema:</b>                                  |           |
| <b>Von der Information zur Transformation .....</b> | <b>3</b>  |
| <b>Rückblick:</b>                                   |           |
| <b>Silvesterfreizeit .....</b>                      | <b>7</b>  |
| <b>Bericht:</b>                                     |           |
| <b>BSK on Tour .....</b>                            | <b>8</b>  |
| <b>Rückblick:</b>                                   |           |
| <b>Ehemaligentreffen .....</b>                      | <b>10</b> |
| <b>Bericht des Geschäftsführers .....</b>           | <b>11</b> |
| <b>Sponsorenralley .....</b>                        | <b>12</b> |
| <b>Gottes Reich – Teil 2 .....</b>                  | <b>14</b> |
| <b>Kolumne:</b>                                     |           |
| <b>Vorbilder im Glauben .....</b>                   | <b>17</b> |
| <b>Christlicher Hedonismus .....</b>                | <b>18</b> |
| <b>Rückblick:</b>                                   |           |
| <b>Wochenkurs .....</b>                             | <b>19</b> |
| <b>Survival Of The Most Musical? .....</b>          | <b>20</b> |
| <b>Der aktuelle Vorstand .....</b>                  | <b>21</b> |
| <b>Missionsreise 2025 .....</b>                     | <b>22</b> |
| <b>Verschiedenes .....</b>                          | <b>22</b> |
| <b>Gebetsanliegen .....</b>                         | <b>24</b> |
| <b>Impressum .....</b>                              | <b>24</b> |

Bildnachweise Titelseite

Reich Gottes 2: Mission Media, lightstock.com

Hedonismus: Francescosgura, lightstock.com

**Heike Brandt**  
Pastorin der  
Matthäusgemeinde  
Lüneburg; bis  
2021 Dozentin für  
Praktische Theologie



# Von der Information zur Transformation

## – geistliche Entwicklung fördern

Es ist nichts Neues, dass theologische Bildung ganzheitlich sein muss. Lehre und Leben, Predigt und Praxis, Wort und Tat, Hören und Handeln gehören zusammen. Dennoch ist es so, dass der Output im Vergleich zum Input oft nicht dasselbe Ausmaß hat. Wir wissen in der Regel mehr, als wir umsetzen. Irgendwo unterwegs geht uns da etwas verloren...

Wir wünschen uns, dass unsere Glaubensüberzeugungen ihre Kraft entfalten und in unserem Leben Gestalt gewinnen. Gerade in turbulenten Zeiten wie diesen stellt sich die Frage: Wie kann es gelingen, ein zunehmend kraftvolles, christusgemäßes Leben angesichts

unserer gesellschaftlichen, politischen und persönlichen Herausforderungen zu leben? Mentoring kann an dieser Stelle zu einem Schlüsselement für die geistliche Entwicklung werden.

**Geistliche Entwicklung ist kein Selbstläufer, auch kein Zufallsprodukt (Mt 26,41).**

Und: geistliche Erkenntnis allein sichert (leider) noch keine Umsetzung, keine Transformation, dafür braucht es einen aktiven Lern-Prozess.

Geistliche Entwicklung wird zumeist unter geistlichen Gesichtspunkten angeschaut:

mehr Gebet, mehr Bibellesen, mehr Gemeinschaft... Irgendwie wird dabei schon ein geistlicher Ertrag herauskommen – so ist die Hoffnung.

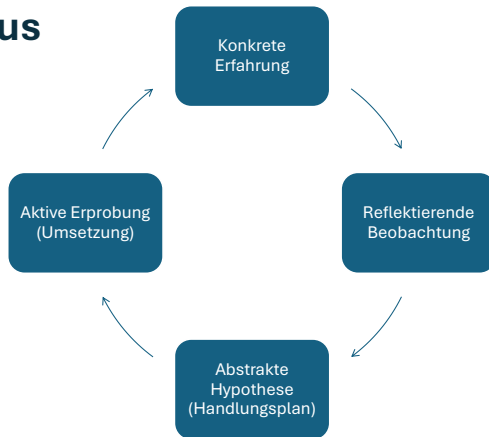
Diese geistlichen Disziplinen werden effektiv, wenn sie zielgerichtet sind und als Übungen verstanden werden, die nicht einfach in sich ihre Berechtigung haben, sondern auf Umsetzung ausgerichtet sind und so zum Lernfeld werden.

Es lohnt sich deshalb, einen Blick auf die kognitiven Prozesse zu werfen, die das Lernen ermöglichen, und sich zu fragen, wie geistliches Lernen geschieht.

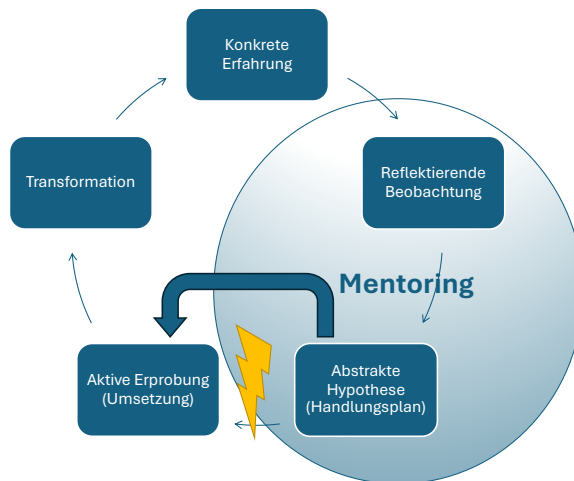
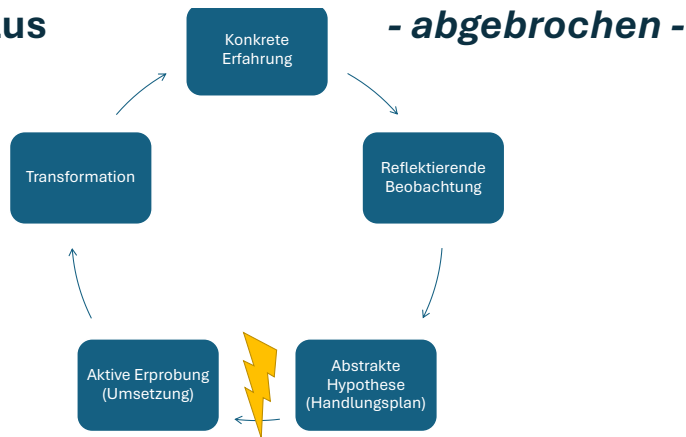




## Lern-Zyklus



## Lern-Zyklus



### ■ Lern-Zyklus Gehirn

Die Hirnforschung zeigt, dass Lernprozesse in Zyklen vor sich gehen, in denen die eingehenden Informationen verschiedene Ebenen und Teile des Gehirns durchlaufen, bevor es zu einer Handlung kommt. Das sieht ungefähr folgendermaßen aus:

1. Konkrete Erfahrung (sensorischer Cortex): Das Gehirn erhält einen Sinnesreiz, der der Aufmerksamkeit und weiteren Verarbeitung bedarf.
2. Beobachtende Reflexion (temporaler Cortex): Die Erfahrung wird abgeglichen mit bereits gemachten Erfahrungen – das Gehirn reflektiert und fragt: Woher kenne ich das? Wie habe ich das für mich erlebt?
3. Abstrakte Hypothese (frontaler Cortex): Aus den abgeglichenen Informationen wird eine Handlungshypothese gebildet: »So könnte ... funktionieren«, »so ließe sich ... vermeiden/verstärken«, »so könnte eine angemessene Reaktion aussehen«.
4. Aktive Erprobung (Motorcortex): Der Teil des Gehirns, der für die Motorik, also die Handlungsausführung, verantwortlich ist, erhält den Auftrag, die Hypothese umzusetzen und zu erproben.

Das Gehirn bekommt wiederum über die konkret gemachte Erfahrung eine Rückmeldung zum Erfolg oder Misserfolg der Handlung – und der Zyklus beginnt von vorn.

Duane und Muriel Elmer haben diesen Zyklus für geistliche Prozesse weitergedacht und sich gefragt, wie Transformation erreicht werden kann.

Sie haben beobachtet, dass es oft nicht zur dauerhaften Umsetzung von Erkenntnissen kommt, obwohl das Gehirn ausgezeichnet arbeitet.

Um wirkliche Transformation zu erreichen (also Verhaltens- und Gesinungsänderung), die ja nicht selten eine Gegenkultur darstellt (vgl. Röm 12,2), müssen weitere Komponenten berücksichtigt werden, die den Lernerfolg beeinflussen. In Bezug auf geistliche Prozesse können dies unsere Emotionen sein (z.B. Angst oder Sorge) sowie die inneren Überzeugungen (z.B. Erfolgs- oder Misserfolgserwartung) oder auch (reale oder empfundene) Reglementierungen (»Darf man das?«) sowie Fremd- und Eigenwahrnehmung. Sie bieten eine Angriffsfläche, die der Widersacher nutzt, um uns davon abzuhalten, konsequent unsere Erkenntnis umzusetzen.

Angriffe auf diese Komponenten sind die Ursache dafür, dass wir unser theoretisches Wissen nicht umsetzen, unsere Vorhaben behindert und innerlich bereits getroffene Entscheidungen zurückgenommen werden – d.h. der Lern-Zyklus wird unterbrochen und Transformation verhindert.

Wir wissen doch: Der Teufel schert sich nicht um das, was wir theoretisch wissen, worüber wir reflektieren oder spekulieren, aber es kümmert ihn sehr wohl, was wir damit machen und was wir davon umsetzen! Und er wird unsere Ängste, Sorgen, Lebenssätze und Minderwertigkeitsgefühle nutzen, und alles tun, um uns vom vertrauensvollen, auf Gott fokussierten Handeln abzubringen. Deshalb ist es wichtig, sich mit diesen Prozessen zu befassen, denn wir können etwas entgegensetzen.

## Die These von Duane und Muriel Elmer ist folgende:

Wenn bereits bei der Handlungsplanung in den Blick genommen wird, an welchen Stellen Störungen kommen können, dann können mögliche Hindernisse im Vorfeld identifiziert und konkrete Handlungsoptionen entwickelt werden, die im Bedarfsfall umgesetzt werden können. Als Vergleich: Wenn wir eine Autofahrt vor uns haben, auf der wir mit Verkehrsstörungen rechnen, werden wir bereits im Vorfeld alternative Routen in Betracht ziehen, um am Ziel anzukommen (und uns entsprechend mit ausreichend Proviant eindecken).

An dieser Stelle kann Mentoring sein volles Potenzial entfalten und eine großartige Hilfe zum Wachstum sein. Denn: Wir müssen diese Prozesse nicht dem Zufall überlassen, sondern können im Mentoring potenzielle Störungen und Angriffsflächen in den Blick nehmen, alternative Handlungsoptionen entwerfen und Ressourcen planen.

Ein Mentor hilft somit seinem Mentee, die Sicht auf das, was im Leben passiert, zu schärfen und Strategien zu entwickeln, die dafür sorgen, dass Hindernisse in der geistlichen Entwicklung überwunden werden und Erkenntnisse in die Praxis, ins Leben, integriert werden und zur Anwendung kommen. So geschieht Transformation.

## Dies kann im Mentoring auf unterschiedlichen Ebenen geschehen:

### 1. Die Ebene der Ermutigung

Wahrnehmen, was da ist, was weiter gestärkt werden und als Stärke ausgespielt werden kann

Im Mentoring kann der Mentee ermutigt werden, das zu sehen, was Gott bereits in ihn oder sie hineingelegt hat, dieses Potenzial zu nutzen und weiterzuentwickeln:

- Persönlichkeit, Begabungen und Fähigkeiten (Stärken stärken)
- Erworbene Kompetenzen
- Vorhandene bzw. erreichbare Ressourcen
- Identität als Sohn bzw. Tochter Gottes mit den damit verbundenen Privilegien

### 2. Das Element der Korrektur

Wahrnehmen, was veränderungsbedürftig ist, damit es keine Angriffsfläche bieten kann

- Fehleranalyse und -management (Fehler als Ressource wahrnehmen, aber vielleicht nicht denselben Fehler fünfmal machen)
- Motivation klären (warum und für wen machst du das?)
- Balance und Nachhaltigkeit (im Dienst, in der Familie, ...)
- Kluge Entscheidungen treffen (um Fallen zu vermeiden)
- Rechenschaft ablegen (anderen das Recht geben, in mein Leben zu sprechen, damit mein blinder Fleck mir nicht zum Fallstrick wird)





### ■ 3. Das Element der Perspektive

Wahrnehmen alternativer – und vor allem geistlicher – Sichtweisen

Wenn wir uns festgefahren haben, lohnt es sich, eine andere Perspektive wahrzunehmen. Denn oft gibt es zwei Seiten einer Medaille: Wenn der Becher halb leer ist, ist das richtig; es bedeutet aber auch, dass der Becher noch halb voll ist. Beispiele:

- Krisen sind gleichzeitig Chancen
- Begrenzungen können als Erleichterung statt als Last angesehen werden: zu wissen, was man nicht kann, bietet die Chance zur Fokussierung.
- Scheitern kann bedeuten, einen Weg ausprobiert zu haben, der nicht funktioniert und somit als Ausschluss-Kriterium dienen kann (Umdeutung). Das kann zur Ressource werden.

Das sind Weisheiten, die jeder Coach kennt.

Ein **geistlicher Perspektivwechsel** ist aber noch viel bedeutsamer und kann dem Mentee eine großartige Hilfe sein. Der Mentor kann dem Mentee die Augen für geistliche Wahrheiten öffnen und einen Paradigmenwechsel unterstützen:

- **Anfechtung** bedeutet nicht, dass der Glaube nicht stark genug ist – sie kann ein Zeichen dafür sein, dass man etwas richtig macht und geistlich fit, stark und gesund ist (und deshalb den Widersacher auf den Plan ruft, vgl. Jak 1,2f). Das kann Motivation freisetzen!

- Schwäche oder gefühltes Unvermögen kann zur Stärke werden, weil wir Gott mehr vertrauen müssen und seine Größe sichtbar wird (vgl. 2.Kor 12,9).
- Auf sein Recht zu verzichten kann größeren Einfluss haben und zu größerer Autorität führen als der Kampf für das eigene Recht (vgl. Ex 14,14; Mt 5,6.10.38-42; Ps 37,5-7; 1.Petr 3,14).
- Schwierige Umstände sind keine Strafe Gottes, sondern eines von Gottes Lieblingstools, um uns seinen perfekten Frieden und seine Segnungen zu schenken, um uns Vertrauen zu lehren und uns stärker zu machen – standhaft zu bleiben in Bedrängnis (vgl. Röm 5,3-5).

### ■ 4. Die Komponente der Prophetie (Erwartung)

Wahrnehmen, was Gott in Existenz bringen möchte

- Prophetisches Hören und Handeln – Gott gemeinsam fragen, was er für das Treffen (und darüber hinaus) auf der Agenda hat, ihn im Gebet um seine Sicht der Dinge bitten, um Lösungen bzw. Ressourcen bitten, erspüren, worauf er den Mentee vorbereiten will usw.
- Mit Gottes Zuspruch und Verheißung leben, durchhalten (mit Ausdauer laufen), motiviert und fokussiert bleiben.
- Erwartungsvoll leben – auch in schwierigen Zeiten: Was will Gott dadurch tun? Was könnte er verwirklichen wollen? Er handelt und tut das Wesentliche – nicht wir!



STANDHAFT | STEADFAST

My heart is steadfast, O God, my heart is steadfast!  
*I will sing and make melody!*  
Psalms 57:7

### ■ Zum Schluss: Eine persönliche Randbemerkung

Mir ist dieses prophetische Element zunehmend kostbar geworden.

Ich habe Anfang des Jahres 2024 von Gott ein Wort für das Jahr erbeten und bekommen. Dieses Wort (verbunden mit dem Bibelvers aus Psalm 57,7) trägt mich aktuell durch turbulente Zeiten – es richtet mich aus, erinnert und ermutigt mich. Gott hat mir dieses Wort geschenkt, bevor ich wusste, was auf mich zukommt. Mit meiner Mentorin buchstabiere ich es Situation für Situation durch. Aktuell erlebe ich es sehr konkret: Jeden Morgen wache ich mit einem Lied auf – das hilft mir standhaft zu bleiben.

In diesem Sinne: Lasst uns dem Widersacher ein Schnippchen schlagen, uns miteinander verbünden, erwartungsvoll leben und geistlich wachsen, was das Zeug hält! ■

Heike Brandt



# Rückblick Silvester

**Auch in diesem Jahr durften wir wieder 40 Teilnehmer zu unserer jährlichen Silvesterfreizeit begrüßen.**

Über sechs Tage durften die Teilnehmer erleben, in ihrem Glauben gestärkt zu werden und tiefe Gemeinschaft zu erleben. Morgens gab es nach einem leckeren Frühstück und der Möglichkeit gemeinsam Gott durch Lobpreis anzubeten, eine kurze Andacht von den Bibelschülern und eine Bibelarbeit mit Siegbert Riecker zu den Fragen »Wie finde ich Glück, Freude und Erfüllung?«. Nach einem ausgiebigen Mittagessen mit vielen tollen Gesprächen wurden dann verschiedene Workshops angeboten. Von dem Thema »Gottes Stimme hören in unserer modernen Welt« bis zum sogenannten Impro-Theater, war einiges geboten. Und so konnten die Teilnehmer über die gesamte Freizeit auf verschiedene Art und Weise kreativ werden. Beim »Themenstammtisch« gab es die Möglichkeit über die Bibelarbeit vom Morgen und andere Themen ins Gespräch zu kommen.

Um die Abende gebührend ausklingen zu lassen, gab es nach dem Abendessen noch einen weiteren Programmpunkt. So gab es einen Abend, an dem wir einige Zeugnisse hören durften mit

anschließender Fackelwanderung, einen Gebetsabend und einen »OpenStage«-Abend, an dem man zeigen konnte, was man so drauf hat. Es wurden uns zum Beispiel »Dinner for One« und der Sketch vom kleinen Prinz aufgeführt. Ein sehr amüsanter Abend.

Zu guter Letzt gab es dann noch ein feierliches Silvesterbankett, an welchem verschiedene Länder vertreten waren. Jeder Teilnehmer konnte sich mit den typischen Klamotten eines vorgegebenen Landes kleiden und zum Abend erscheinen.

Im Anschluss gab es noch einen Reflexionsabend, an welchem ein jeder sich Gedanken über das vergangene Jahr machen konnte. Um Punkt 24 Uhr wurde dann auf das neue Jahr 2025 angestoßen.

Wir blicken dankbar und voller Freude auf eine gesegnete Silvesterfreizeit zurück und freuen uns schon auf die Silvesterfreizeit in diesem Jahr!

Wir danken Gott, dass er die Freizeit und jeden Programmpunkt hat gelingen lassen. ■

*Fabian W.*



Theologie praktisch  
werden lassen –

## Rückblick BSK on Tour

## Evangelische Kirchen- gemeinde Zainingen

Für interkulturelle Erfahrungen braucht es nicht immer die Ferne. Wir durften die Herzlichkeit und den Dialekt in der evangelischen Kirchengemeinde Zainingen auf der schwäbischen Alb genießen. Gleich zu Beginn konnten wir am Mitarbeiterabend tief eintauchen und viele kennenlernen.

Am Freitag standen nach einem gelungenen Frauenfrühstück die letzten Vorbereitungen an. Abends bildeten gemeinsames Essen, Impuls und Gemeinschaft den Rahmen für die Übernachtung mit der Jugend. Die Hausspiele forderten die Orts- und Bibelkenntnis heraus.

Samstagabend ging es dann zweigleisig weiter. Zum einen schulten sich die Erwachsenen nach dem gemeinsamen Essen zum Thema Anbetung und die Kids zogen sich zum Kino in die Jugendräume zurück. Sobald die Eltern gingen eroberten die Kids das Gemeindehaus. Der Auftakt zur zweiten Übernachtung.

Im Familiengottesdienst machte sich unser Schauspielteam auf die Suche nach einem Schatz. So füllte das Theaterstück mit Impuls die Kirche und fand antworten auf die Frage nach dem Umgang mit Angst und was die Bibel damit zu tun hat. Das anschließende Mittagessen bildete einen herzlichen Abschluss. ■

André Jäger

### Schülerstatements

»Für mich war der Einsatz eine tolle Möglichkeit das, was man im Unterricht gelernt hat, praktisch umzusetzen.« ■ Marie B.

»Der Einsatz in Zainingen hat mir gezeigt, wo meine Stärken und Grenzen in der Gemeindearbeit liegen. Vieles habe ich neu dazugelernt und ich durfte gemeinsam mit meinen Mitschülern lernen, wie es ist für Gottes Reich zu dienen.« ■ Tim B.

»Der Einsatz war fordernd, prägend und sehr bereichernd – Anbetung ganz praktisch gelebt.« ■ Mara K.

»Ich fand es besonders wertvoll Aufgaben außerhalb der Komfortzone mit Gottes Hilfe zu meistern und dadurch neue Erfahrungen zu sammeln.« ■ Rosy E.

### Gemeindestatement

»Der Einsatz der Bibelschüler hat uns als CVJM und Gemeinde sehr bereichert!

Die Bibelschüler kamen mit viel Motivation, Freude, Energie und vor allem ein Herz für Jesus hier an und haben sich fleißig und unkompliziert hier in unserer Gemeinde eingebracht.

Egal ob mit inhaltlichem Programm oder bei praktischen Aufgaben, die Bibelschüler waren ein echter Segen für uns und haben das Wochenende mit ihrem Einsatz sehr bereichert.«

■ Jana Jordan, Jugendreferentin (CVJM)



# EFG Konstanz



Nach einer dreistündigen Fahrt kamen wir am Donnerstagabend im schönen »Konschdanz« an. Dort durften wir in der EFG von Donnerstag bis Sonntag mitwirken und die Gemeinde unterstützen. Am ersten Abend wurden wir sehr herzlich mit einem leckeren Abendessen empfangen.

Um die Gemeinde besser kennenzulernen und sie uns, gestalteten wir am Freitag einen Abend. An diesem haben wir Zeugnisse geteilt, gemeinsam Lobpreis gemacht und anschließend gab es noch ein Spiel, bei dem unser Bibelwissen gefragt war.

Am Samstag bekamen wir eine Führung durch die Konstanzer Innenstadt. Das war für viele ein Highlight. Nachmittags waren wir mit ein paar Leuten aus der Gemeinde in einem Seniorenheim.

Zum Abschluss durften wir am Sonntag den Gottesdienst gestalten. Dieser Stand unter dem Thema: »Die Waffenrüstung Gottes« anziehen.

Ich schaue staunend auf die Zeit zurück und bin dankbar wie Gott versorgt für die Freude, die wir gemeinsam als Team hatten! ■ Malina Siegmann

## Schülerstatements

»Wenn Gott den Eindruck gibt, dass etwas dran ist, dann gibt er auch die Kraft und die Möglichkeiten dazu – und zwar entgegen aller Umstände. Die gemeinsame Zeit als Gruppe fand ich wertvoll.« ■ Carolin S.

»Es war beeindruckend, wie wir als Team zusammengearbeitet haben und wie freundlich uns unsere Gastfamilien aufgenommen haben.« ■ Anna B.

»Der Einsatz war für mich eine tolle Erfahrung. Anderen zu dienen und Gott die Ehre erweisen ist für mich eine große Freude.« ■ Joas W.

»Es war eine schöne Idee der Gemeinde in Konstanz zu begegnen und die Stadtführung war sehr besonders und definitiv mein Highlight. Viele Dinge verliefen etwas zu spontan und man merkte, dass klare Absprachen innerhalb der Gemeinde, für den Grund unseres Kommens, fehlten oder sich etwas bruchstückhaft anfühlten.« ■ Daniela P.

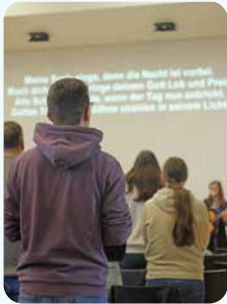


## Gemeindestatement

»Zusammen mit den Schülerinnen und Schülern lobten wir Gott, hatten einen Einsatz in einem Pflegeheim und feierten Gottesdienst. Bewegt durften wir erleben, wie begeistert die Gruppe von Jesus ist. Dies war inspirierend und bewegend zugleich.« ■ Matthias Draheim, Gemeindeleiter der EFG Konstanz



Dankbar blicken wir zurück auf unser Ehemaligen-Wochenende, welches unter dem Thema Spannungen stand. Als Start in das Wochenende hörten wir am Freitag etwas über persönliche Spannungen im Alltag und wie man mit diesen zu Gott kommen kann. Wir durften neu lernen, wie er unsere „sichere Burg“ werden kann und dass wir bei Gott einfach auch mal nur sein dürfen.



Am Samstag ging es am Vormittag darum, was es bedeutet, wenn man lernen muss Spannungen auszuhalten und auch mal in einer schwierigen Situation zu bleiben. Wie daraus Wachstum entstehen kann und wie wir neue Freude schöpfen können, wenn wir in diesen Situationen unseren Blick auf Jesus richten. Am Nachmittag hörten wir, warum Trennung jedoch auch nicht immer der falsche Weg ist und wie man ein Gehen gut gestalten kann.



Am Sonntag ging es dann zum krönenden Abschluss darum bei Jesus zu bleiben.



Spannend war auch die Location. Während wir Freitag nur bei uns in der Villa waren, fand das Programm Samstag und auch der Gottesdienst am Sonntag in der Festhalle in Kirchberg statt. So gab es für jeden Platz und das schöne Wetter konnte genutzt werden, um zur Villa hoch zu spazieren, wo dann das gemeinsame Essen stattfand. ■



Malina Siegmann

# Lohnende Investition in Theologische Ausbildung

## Bericht des Geschäftsführers

Raphael Gehrung  
Geschäftsführer  
der Bibelschule  
Kirchberg und  
Vorstandsmitglied



Sobald ein Haushaltsjahr vorbei ist, geht der Blick natürlich gespannt auf die Zahl, welche unter dem Strich erscheint. Gleichzeitig schielt ein Auge auch schon auf das neue Jahr und die damit verbundenen Prognosen, Erwartungen und Bedürfnisse. Sowohl zum Haushaltsjahr 2024 sowie dem Haushaltsplan 2025 möchte ich jeweils drei Punkte nennen, welche die »nackten Zahlen« etwas einordnen sollen:

### 2024

- Unser Haushalt schließt unterm Strich positiv ab und gibt uns die Möglichkeit Rücklagen zu bilden. Jahre wie diese sind für unsere finanzielle Stabilität enorm wichtig und ich bin extrem dankbar dafür.
- Im Haushaltsplan wurde für 2024 ein Spendenbedarf von 414.000 EUR ermittelt. Dass diese Summe schlussendlich übertroffen wurde, ist für mich alles andere als selbstverständlich. Vielen Dank an alle Geber und Beter für euer Mittragen!

- Niedriger als kalkuliert waren insbesondere unsere Personalkosten. Rein finanziell eine Entlastung. Aufgrund der Ursache eines längeren personellen Ausfalls gleichzeitig auf anderer Ebene eine große Herausforderung. Umso dankbarer bin ich für die gefundene Vertretungslösung.

### 2025

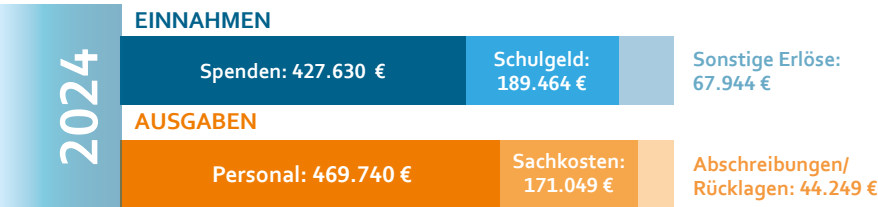
- Personalkosten: Im letztjährigen Haushaltsplan waren 486.300 EUR eingeplant. Aufgrund einer planmäßigen Anpassung der Löhne sind es nun entsprechend mehr. Auch erwarten wir, dass sich der letztjährige personelle Ausfall nicht weiter fortsetzt – daher der noch größere Unterschied zu den tatsächlichen letztjährigen Aufwendungen.
- Der planmäßige Spendenbedarf 2025 liegt leicht unter dem letztjährigen Spendeneingang und doch über dem 2024 ausgewiesenen Bedarf. Letztlich benötigen

wir Spenden auf mindestens demselben Niveau, um den Haushalt ausgeglichen gestalten zu können.

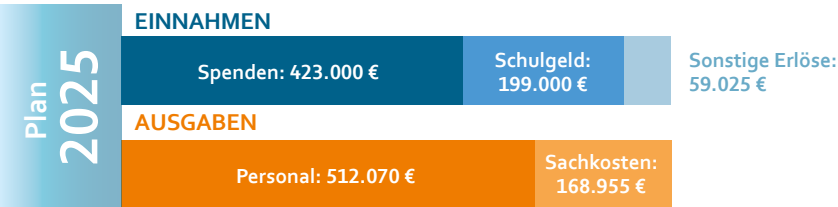
- Bei den Schulgeldern gehe ich von einer weiteren Steigerung aus. Entscheidend ist hierfür eine weiterhin gute bis sehr gute Auslastung erforderlich. Vielen Dank für alle, die uns als Schule weiterempfehlen und unser Angebot in ihren Kreisen bekannt machen.

Zusammenfassend bin ich sehr dankbar, dass wir mit einem positiven Blick in das neue Jahr gehen können. Ich bin unserem HERRN dankbar, dass wir seine Versorgung durch so viele freudige Geber erleben durften. Vielen lieben Dank auch ganz persönlich an jeden Einzelnen, der mit uns in die theologische Bildung der nächsten Generation investiert. ■

Raphael Gehrung



*Hinweis: Der Haushalt wird zur Verständlichkeit ohne etwaige Sonderprojekte (z. B. Sanierung Villa) dargestellt. Für 2024 sind die Zahlen gerundet und aufgrund der noch zu erstellenden Bilanz als vorläufig anzusehen.*



QR-Code  
Girokonto  
Voba

Spendenkonto: Bibelschule Kirchberg  
IBAN: DE90 6209 1800 0208 8770 02

# 26. Sponsoren-Rallye der Bibelschule Kirchberg

Samstag  
28. Juni 2025

## Die Sponsorenralleye

Sport tut gut und macht Freude! Die Sponsi kombiniert die Freude mit der Unterstützung von theologischer Ausbildung. Jedes Jahr aufs Neue ist die Sponsi ein riesiger Segen für die Bibelschule. Ohne euren Einsatz wäre unser Dienst nicht möglich. Gott wirkt durch sein Wort in Menschen. Es heißt nicht umsonst: »Theologie, die verändert«. Lasst uns in all unserer Unterschiedlichkeit als Gottes Mannschaft an seinem Werk mitwirken. So unterstützt jeder Sportler auf seine Weise das Ziel: Menschen im Glauben zu stärken und für den Dienst in Gemeinde und Mission auszurüsten.

## Teilnehmen + Anmelden

### So funktioniert es

Alle Teilnehmer suchen sich Sponsoren, die ihren Einsatz finanziell honorieren. Und so geht's:

- **Radfahrer** fahren zwei Stunden und lassen sich für jeden Kilometer sponsern.
- **Läufer** laufen eine Stunde und lassen sich pro 100 Meter sponsern.
- **Wanderer** wandern auf einer der angegebenen Strecken und erbitten einen Betrag für jeden gewanderten Kilometer.

- **Schwimmer** lassen sich für die zurückgelegten Bahnen oder die geschwommenen Minuten sponsern. (leider nur da wo du Wasser findest).
- **Kreativwetten** werden frei definiert – hier sind kaum Grenzen gesetzt. Es gilt, selbst passende Bemessungskriterien zu spezifizieren. Beispiele: die Zahl geschaffter Liegestütze, die Anzahl der Ballwechsel beim Tischtennis, die Menge der reziitierten Bibelverse usw.

In allen Disziplinen kann man sich auch durch einen Pauschalbetrag sponsern lassen. **Der Erlös geht an die Bibelschule Kirchberg und fließt in die Ausbildung der Schüler. Zehn Prozent der Einnahmen lassen wir jedoch einem anderen missionarischen Projekt zukommen** (siehe rechts).

### Sponsi ist auch, wo du bist!

Wer nicht selbst nach Kirchberg kommen kann, muss nicht traurig sein! Was nicht vor Ort an der Bibelschule am 28. Juni geht, ist weiterhin lokal möglich. Laufen, Walken, Wandern und Radfahren kann man auch am eigenen Wohnort. Das gilt ebenso für andere kreative Beiträge. Wähle also deinen Ort und damit deinen Tag selbst. Am besten nutzt du dazu den Zeitraum vom **21. bis 28. Juni 2025**.

### Anmeldung

Anmelden kannst du dich über den nebenstehenden **QR-Code** (so kommst du direkt zur Anmeldung) oder über **www.bsk.org**



Sportler/in



LAUFEN



RADFAHREN



WANDERN

# Programm + Helfen

- 9:00 Uhr** Registrierung und Startnummernausgabe
- 10:00 Uhr** Start der Radfahrer
- 10:15 Uhr** Start der Wanderer
- 10:15 Uhr** Start der Läufer/Walker
- 12:00 Uhr** Eröffnung Grillzelt & Gartencafé
- 12:30 Uhr** Start der Kreativwetten
- 15:30 Uhr** Bekanntgabe der Rallye-Hochrechnung
- 16:00 Uhr** Schlusswort und Ende

## Du möchtest praktisch mit anpacken?

Wenn du als Streckenposten, im Café, am Grill, beim Auf-/ Abbau oder an anderer Stelle mitarbeiten möchtest, bist du als Helfer(in) herzlich willkommen! Für deine Verpflegung ist gesorgt.

Anmelden kannst du dich über den nebenstehenden QR-Code oder über [www.bsk.org](http://www.bsk.org)



Helfer/in

## Sponsi-Shirt

Auch in diesem Jahr möchten wir deinen Einsatz mit dem Sponsorenrallye-Shirt honorieren. Bei der Anmeldung kannst du direkt deine Größe mit angeben. Solltest du kein Interesse daran haben, dann kannst du das ebenfalls bei der Anmeldung kundtun. Wir sind genauso flexibel wie viele Sportler. Jedoch können wir nur sicherstellen, dass du am Tag der Sponsorenrallye auch ein T-Shirt hast, wenn du dich **bis zum 7.6.2025** anmeldest.

## Café

Vielleicht interessiert dich das bunte Treiben mehr als der Sport, so bist du herzlich eingeladen auch als Gast Teil der Sponsorenrallye zu sein. Verfolge, wie andere bei Kreativwetten schwitzen, während du den Tag mit Kaffee oder etwas Gegrilltem genießt.

Für die Kids wird es eine Hüpfburg geben, so entsteht ein wenig Ruhe zum Kuchenessen und plaudern.



Wir geben 10 % der Spenden

(Nicht nur) in Guinea werden Menschen, die den Islam verlassen, um Jesus nachzufolgen, benachteiligt bis hin zur Verfolgung. Ein großes Problem ist, dass niemand ihnen eine Wohnung vermieten möchte. SAHEL LIFE und SAM global (Schweiz) konnten einfache Wohneinheiten für Christen in Schwierigkeiten bauen, wo sie Zuflucht und Gemeinschaft finden können. Diese sollen mit Unterstützung der BSK durch eure sportlichen Leistungen noch ausgebaut werden, so dass im Hof kulturell angepasste Gebetstreffen und Gottesdienste stattfinden können. ■

*Gitte und Ousmane Diallo  
(Gitte war von 2003 bis 2006  
Schülerin an der BSK)*



# MITHELFEN

BSK.ORG 1/2025



# KREATIVES



# CAFÉ



Quelle: Reich Gottes: Mission Media, lightstock.com

Michael  
Hummel  
Studienleiter  
und Dozent  
für Neues  
Testament



**Jesus predigte das Reich Gottes. Als ein »schon jetzt und noch nicht«, das wächst, von kleinen Anfängen zu großem Abschluss, aber vermisch mit den bösen Kräften dieser Welt. Dennoch drängt das Reich Gottes auf seine Vollendung zu, die durch einen großen Einschnitt passiert.**

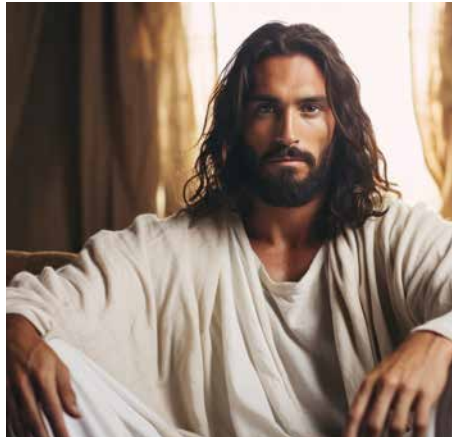
Das wäre das dritte zentrale Element. Und hier kommt erstmalig eine messianische Komponente ins Spiel: der Menschensohn. Niemand in den Evangelien nennt Jesus so, er selbst aber bezeichnet sich häufig damit. Das Reich Gottes vollendet sich, und zwar nicht etwa durch Wachstum, sondern dann doch schlagartig: wenn der Menschensohn kommt. Mit diesem ungewöhnlichen Titel<sup>1</sup> bezeichnet sich Jesus selbst,<sup>2</sup> und bringt damit eine endzeitliche Wendung: Das Reich Gottes kommt in Vollendung, wenn der Menschensohn vom Himmel her erscheint. Und er erscheint nicht nur als Herrscher in Herrlichkeit (und mit seinem Hofstaat), sondern auch und ganz und gar als Richter. Und zwar als Richter über alle Menschen. Und da Jesus ja an eine Auferstehung geglaubt hat, als Richter über Lebende und Verstorbene.

Das »Kommen« des Reiches Gottes bedeutet sichtbar werden, aufgerichtet werden, seine endgültige Gestalt annehmen. Dieser Zeitpunkt fällt zusammen mit allen möglichen Aspekten, die auch sonst die christliche Zukunftsschau betreffen. Wiederkunft von Jesus, endgültige Erlösung, Weltende, Auferstehung der Toten, ewiges Leben, Endgericht, himmlischer Lohn, neuer Leib, völlige Gerechtigkeit, Eingehen in Gottes Reich, Heilung von allen Krankheiten und allem Leid, dauerhafter Jubel, Vernichtung von Sünde, Tod und Teufel, ewiges Friedensreich, neue Schöpfung ... Während wir manchmal diese ganzen Dinge voneinander unterscheiden und viele versuchen, sie zeitlich nacheinander

oder in eine Abfolge anzuordnen, ist das Kommen des Reiches Gottes bei Jesus eher eine Bündelung all dieser Aspekte. Ein großes Heilsereignis, das den Übergang in eine ganz neue Wirklichkeit vollzieht.

Ein vierter Punkt ist ebenfalls zentral. In das endzeitliche Reich Gottes hineingerettet, es erlangen oder es erben wird man nur, wenn man schon diesseitig zum Reich Gottes gehört (bzw. gehört hat). Und dazugehören (also **wirklich** dazugehören, man denke an das Unkraut im Weizen!) bedeutet, durch Umkehr hineinkommen, dann so leben, danach trachten und es zukünftig erwarten.

Zunächst einmal steht da die Umkehr am Anfang. Für die Zeitgenossen von Jesus war dieser Gedanke ungewohnt. Keiner bekommt das Reich Gottes automatisch? Alle müssen umkehren? Ob das Gottesreich für alle Juden, nur für die frommen Juden oder nur für die Lebenden da ist, ob nur die Frommen auferstehen, alles ist damals denkbar. Aber alle müssen umkehren, auch die Frommen, die das nicht nötig haben? Sind wir denn alle außerhalb von Gottes



Quelle: PhotoGranary (mit KI), lightstock.com

Herrschaft? Ja, lautet die klare Antwort Jesu. Jeder muss ins Reich Gottes kommen, keiner ist automatisch drin. Und weil das so wichtig ist, ist es jeden Einsatz wert, kein Preis ist zu hoch (Mt 13,44-46).

Der Anfang ist aber nicht alles und nicht genug. Die Anfangsumkehr ist nur der Beginn eines Lebens, das immer noch hofft und danach strebt, das immer noch dort hineingehen will (ins »noch nicht«), wenn es das Reich Gottes (»schon jetzt«) mit dem Evangelium angenommen hat. Eben nicht einfach so, mal schnell umgekehrt und dann ist es egal, wie es weiter geht. Nein, es muss sich bewähren, als Haltung und Verhalten, als Bereitschaft und Treue, wie die zu den Jüngern (!) gesagten Gleichnisse zeigen. Faule Knechte und törichte Jungfrauen sind gefährdet, wer sich nicht erniedrigt und wird wie ein Kind, wird es dann doch nicht erreichen, wessen Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, wird nicht hineinkommen.

Jeder muss jetzt so leben (weil das Reich Gottes »schon jetzt« ist) und muss danach trachten, dahinein zu kommen (weil das Reich Gottes »noch nicht« ist, sondern kommen wird). Alle sind aufgefordert, es jetzt zu ergreifen, um es später tatsächlich zu erben. Wer jetzt im Reich Gottes lebt, bzw. mit den Reich Gottes lebt, wird später in das endgültige Reich hineingerettet. Mit dieser Erwartung und dieser Realität lebt man.

Das bringt uns zum fünften Punkt: wie lebt man mit dem Reich Gottes jetzt? Da entfaltet sich die Botschaft von Jesus in all ihre revolutionären Kraft. Ganz einfach: So wie es unter Gottes Herrschaft sein soll. Wie es nicht in dieser Welt ist. So wie Jesus es oft gelehrt hat:<sup>3</sup>

Im Reich Gottes zählen Größe und Macht nicht, sind die Kleinen ganz wichtig und alle sind demütig. Man hält sich für geistlich arm und bedürftig, Barmherzigkeit zählt mehr als alles andere, Sanftmütige

und Friedensstifter sind die großen Helden. Reichtum ist gefährlich, vergeben ist einfach, weil uns so viel vergeben wurde, Unrecht wird ausgehalten. Man vertraut ganz auf Gottes Fürsorge, keiner hat Angst, zu kurz zu kommen, weil der gütige himmlische Vater überreich schenkt. Liebe für Feinde und ausleihen, was man nicht zurückbekommen wird. Alle Sünde im eigenen Leben ausrotten, aber niemand anderen wegen seiner Sünde verachten. Nichts machen, was andere beeindrucken soll, sich selbst nicht wichtig nehmen, sondern dienen und bereit sein für das Reich Gottes auch zu leiden. Sich freuen und auf die Zukunft warten und hoffen. Und überall das Evangelium vom Reich Gottes verkünden. Kurz: alles, was Jesus so erstaunlich gelehrt hat und was doch so andersartig ist, dass seine Worte bis heute nicht vergessen sind. Es klingt alles nach weltfremden Idealen, und weltfremd ist es tatsächlich, denn es ist ja **Gottes** Reich.





Soviel zu den Hauptlinien, die Jesus über das Reich Gottes gepredigt hat. Wie entkommt man aber dem Gedanken, dass es bei all dem doch nur um Leistung, Erarbeitung oder Sicherung des Heils geht? Wie entgeht man dem Fehler der Schriftgelehrten und Pharisäer, dass alles geregelt, alles erklärt oder alles zu einer kleinlichen oder spitzfindigen oder selbstgerechten Frömmigkeit wird? Zwei abschließende Gedanken dazu:

a) Es geht um »Wahrheit in Klarheit«. Das heißt bei Jesus, um Grundsätze und radikale Einstellungen. Die alles Alltägliche übersteigen und nicht am Einzelfall kleben oder ihn auflösen. Grundsätze, die sich nie erledigt haben und die jeden Einzelfall weit übersteigen. Beispiele: Der Sabbat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat (Mk 2,27). Gott hat Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer (Mt 12,7). Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und doch sich selbst verliert

(Lk 9,25); besser einäugig ins ewige Leben eingehen als beidäugig in die Hölle (Mt 18,9), Speisegebote enden im Klo, aber das Herz verunreinigt den ganzen Menschen. Wer der Größte sein will, sei euer aller Diener, und wenn ihr alle getan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte; wir haben nur getan, was unsere Pflicht war (Lk 17,10). Die Liste ließe sich beliebig verlängern. Das zu hören und zu tun, das ist das Himmelreich und wird dort hinführen.

b) Es geht um »Nachfolge«, ein ganz zentraler Begriff bei Jesus. Es geht nicht darum, Regeln einzuhalten oder Formen zu schaffen. Alle gescheiterten Versuche, Formen und Regeln an die Stelle der Nachfolge zu setzen, sollten uns nachdenklich machen. Nachfolge ist so schrecklich unkonkret, so täglich neu, und weil jeder Tag und jede Entscheidung anders ist, so unberechenbar. Aber es kann nur so sein: Jesus folgen, wohin immer das führen wird. Immer

auf ihn sehen, ihn hören, trotz allem Unverständnis ihm vertrauen und nachfolgen. Er wird vorangehen, und der Weg wird im Reich Gottes enden. Klar, das entspricht nicht unserem Sicherheitsdenken, unserer Vernunft, das ist keine Struktur, die man »hat«, aber es ist Freude und Freiheit und eine Sicherheit, die eben nicht von dieser Welt ist. Wie könnte ich besser schließen als mit einem Zitat von Bonhoeffer:<sup>4</sup>

»Wohin wird der Ruf in die Nachfolge diejenigen führen, die ihm folgen? Welche Entscheidungen und Scheidungen wird er mit sich bringen? Wir müssen mit dieser Frage zu dem gehen, der allein die Antwort weiß. Jesus Christus, der Nachfolge gebietet, weiß allein, wo der Weg hingeht. Wir aber wissen, dass es ganz gewiss ein über alle Maßen barmherziger Weg sein wird. Nachfolge ist Freude.« ■

*Michael Hummel*



<sup>1</sup> Populäre Messiasitel waren Christus (griechisch für Messias), Davidsohn, König, und auch »der Kommende«, »der Prophet«.

<sup>2</sup> So das traditionelle christliche Verständnis. Erst in der modernen historisch-kritischen Theologie wurde öfter behauptet, dass Jesus einen anderen als Menschensohn erwartet hat, und die Urkirche diese Aussagen auf Jesus umgedeutet hat.

<sup>3</sup> Wenn es stimmt, dass Reich Gottes der zentrale Gedanke der Verkündigung ist, dann lässt sich seine gesamte Verkündigung so verstehen. Sie sind begründet und motiviert durch die Nähe und den Anbruch des Gottesreichs, durch die Kräfte und das Ziel der zukünftigen Wirklichkeit. Ausnahmen dazu sind natürlich rein situative oder historische Aussagen und seine Aussagen über sich selbst.

<sup>4</sup> Aus dem Vorwort von Dietrich Bonhoeffer, »Nachfolge«, seit 1937 (!) in vielfachen Auflagen gedruckt. Keine leichte Kost, aber inspirierend bis heute.



: Kolumne :

# VORBILDER IM GLAUBEN



Quelle: Pixel Creative, lightstock.com

Quelle: Pixel Creative, lightstock.com

**In der Bibel werden zahlreiche Personen als Vorbilder herangezogen und besonders im Neuen Testament lesen wir z.B. bei der Fußwaschung, dass Jesus uns zum Nachahmen seines Vorbildes auffordert (Joh 13,15). Auch Paulus ist dieses Thema so wichtig, dass er mehrmals dazu aufruft seinem Beispiel zu folgen (1.Kor 11,1; Phil 3,17; 2.Thess 3,9 u.a.).**

*In loser Folge wollen wir uns in den kommenden Rundbriefen einige Menschen aus der Kirchengeschichte anschauen, die uns in bestimmten Lebensbereichen als Vorbild dienen können.*

Beginnen möchte ich mit dem Thema »Umgang mit Geld«, bei dem mir Georg Müller zum großen Vorbild geworden ist.

Er wurde 1805 in Preußen geboren und später durch seine Tätigkeit in England weltweit bekannt als Waisenhausvater und Mann des Glaubens.

Als Jugendlicher war Müller aber noch sehr rebellisch und gottlos unterwegs – so

saß er z.B. einige Zeit wegen Diebstahls im Gefängnis, bis er sich als 20-jähriger in England bekehrte.

Müller wurde Pfarrer und lebte nach der Hochzeit mit seiner Frau bis zu seinem Tod viele Jahrzehnte nach dem Prinzip, Geldsorgen nur mit Gott zu bereden und nie andere Menschen um Hilfe zu bitten.

In seinem Wohnort Bristol wurde er mit großer Not konfrontiert. Besonders Waisenkinder lebten unter erbärmlichen Umständen: Sie mussten draußen schlafen, konnten oft nur durch Diebstahl überleben, wurden von der Gesellschaft zusätzlich noch als Dreck angesehen und kamen zum Teil in staatliche Armenhäuser, in denen die Zustände katastrophal waren (körperlicher und seelischer Missbrauch).

Die Not der Kinder um ihn herum veranlasste ihn nach langen Gebetszeiten schließlich zu dem waghalsigen Glaubensschritt, zuerst Waisenhäuser für diese Kinder anzumieten und nach

einigen Jahren schließlich sogar neue Waisenhäuser zu bauen – und das ohne finanzielle Mittel.

Doch Gott schenkte die notwendigen Mittel und tausende Kinder erhielten dort im Laufe seines Lebens Zuflucht und wurden gut auf ein späteres Berufsleben vorbereitet.

Trotz zahlreicher Schicksalsschläge (zweifach verwitwet, Tod mehrerer Kinder miterlebt) blieb er Gott treu und bekam ohne jemals um Spenden gebeten zu haben bis zu seinem Tod umgerechnet fast 150 Millionen Euro auf zum Teil beeindruckende Art und Weise für seine Arbeit geschenkt.

Und das ist es, was mich so beeindruckt – er hatte kein Geld, um so ein riesiges Projekt zu starten, aber er vertraute darauf, dass Gott ihm immer zur rechten Zeit das geben würde, was nötig war – und so erlebte er es. ■

Bernd Lüpkes



Siegbert  
Riecker  
Dozent für  
Systematische  
Theologie



# CHRISTLICHER HEDONISMUS

Quelle: Francescosgura, lightstock.com

**Der Begriff »christlicher Hedonismus« wurde durch den amerikanischen Pastor John Piper in seinem Buch »Desiring God: Meditations of a Christian Hedonist« (Sehnsucht nach Gott. Leben als christlicher Genießer) entwickelt.<sup>5</sup> Er beruft sich auf Blaise Pascal, der in Fragment 148/425 seiner Pensees beobachtet: »Alle Menschen suchen nach dem Glück. Das gilt ohne Ausnahme..., weil dieser unendliche Abgrund nur durch etwas Unendliches und Unwandelbares ausgefüllt werden kann, das heißt durch Gott selbst«. Piper schließt daraus, dass die Suche nach Glück keine Sünde (gegen Mk 8,35), sondern ein menschliches Grundbedürfnis ist.<sup>6</sup>**

Vor allem hebt er die großartigen ersten Zeilen der Predigt »Das Gewicht der Herrlichkeit« von C.S. Lewis hervor: Selbstverleugnung als Selbstzweck ist problematisch und rührt von Kant und den Stoikern her. Christen hingegen müssen Hoffnung auf Erfüllung über dieses Ideal stellen: »Wir sind halbherzige Geschöpfe, die sich mit Alkohol, Sex und Karriere zufriedengeben, wo uns unendliche Freude angeboten wird«, nämlich in Gott.<sup>7</sup> In Worten von Piper: »Es ist eben nicht schlecht, sein eigenes Wohl zu

erstreben. Es ist das große Problem der Menschen, dass sie zu leicht zufriedenzustellen sind. Sie suchen Vergnügen nicht ansatzweise mit der Entschlossenheit und Leidenschaft, wie sie es eigentlich sollten.«<sup>8</sup>

Schließlich formuliert er in Abwandlung von Frage 1 des Westminsterkatechismus (»Das höchste Ziel des Menschen ist, Gott zu verherrlichen und sich für immer an ihm zu erfreuen«):<sup>9</sup> »Das oberste Ziel des Menschen ist es, Gott zu verherrlichen indem man ihn für immer genießt.«<sup>10</sup>

Erst nach Veröffentlichung von »Desiring God« entwickelt Piper in seiner Beschäftigung mit Jonathan Edwards den Slogan: **»God is most glorified in us when we are most satisfied in him«** (»Gott ist am meisten in uns verherrlicht, wenn wir uns am meisten an ihm erfreuen«). Edwards habe den Gedanken bereits vor ihm gehabt: »All I did was make that rhyme« (alles was ich getan habe, war es in Reimform zu bringen).<sup>11</sup>

Der Begriff und die Idee »christlicher Hedonismus«, sowie die Person Piper sind heute sehr umstritten. In einem Epilog zum Buch und auf [desiringGod.org](http://desiringGod.org)

geht Piper selbst auf zahlreiche Einwände ein, u.a.: Man sollte nicht Freude nachjagen, sondern Gott. Freude werde hier zu einem Götzen.<sup>12</sup> Jesus habe mit dem Aufruf zur Selbstverleugung genau das Gegenteil geboten.<sup>13</sup>

Piper weist solche Einwände zurück und begründet seine Ansicht vor allem mit zwei Bibelstellen: »Habe deine Lust am HERRN« (Ps 37,4 u.a.);<sup>14</sup> »Freuet euch in dem Herrn allewege« (Phil 4,4);<sup>15</sup> daneben weniger überzeugend: Röm 15,2.11.13;<sup>16</sup> Dtn 28,46f).<sup>17</sup> Die Begründung mit Ps 37 und Phil 4 ist schmal, aber grundsätzlich tragfähig. Der Begriff »Hedonismus« selbst ist ungeschickt gewählt: gewöhnlich denkt man hier nicht an heilige Sehnsucht, sondern an sündige Selbstsucht; »-mus« steht zudem für Ideologie. Dennoch bleibt der Grundgedanke ein wertvolles Korrektiv zu freudloser, gesetzlicher Askese (1.Tim 4,3). Glaube und Freude sind kein Gegensatz. Im Gegenteil: Freude ist erstrebenswert und notwendiger Bestandteil eines lebendigen, gesunden Glaubens (Gal 5,22). ■

*Siegbert Riecker*



## Rückblick Wochenkurs

Beim diesjährigen Wochenkurs in der letzten Januarwoche gab es die Chance, in die »Umwelt des Neues Testaments« sowie den Beginn der frühen Kirchengeschichte nach der Zeit des Neuen Testaments reinzuschnuppern. Sieben Teilnehmer nahmen das Angebot in Anspruch, wovon einige eine Woche lang mit im Schulinternat wohnten, andere aus der Region kamen und jeden Tag von daheim aus zum Unterricht anreisten.

Beide Fächer hatten in dieser Woche einen Umfang von jeweils zehn Unterrichtsstunden und gemeinsam mit den 28 Schülern der 1. Klasse tauchten die sieben Gäste ein in die Zeit vor etwa 2.000 Jahren.

Außerhalb des Unterrichts nahmen sie wie reguläre Schüler am Schulbetrieb teil: an Andachts- und Gebetszeiten, am Gebetsmorgen am Mittwoch mit Mario Kunze, der die Arbeit beim Deutschen Christlichen Techniker-Bund

(DCTB) vorstellte, bei gemeinsamen Mahlzeiten im Speisesaal und unterschiedlichen Freizeitaktivitäten. Aber auch das Stöbern in der Bibliothek und ein ausgiebiger Spaziergang in der schönen Umgebung gehörten sicherlich bei einigen Teilnehmern mit zum Wochenprogramm.

Wir hoffen, dass unsere »Gastschüler« die Woche genießen konnten und können von unserer Seite aus nur sagen, dass es eine schöne und besondere Woche war. Vermutlich ist das die beste Gelegenheit, um selbst einmal Bibelschulluft zu schnuppern, wenn man nicht die Gelegenheit und Möglichkeit für den Besuch eines ganzen Trimesters hat. Darum herzliche Einladung an alle Interessenten, um beim nächsten Wochenkurs mit dabei zu sein – Anfang nächsten Jahres ist es vermutlich wieder soweit. ■

Bernd Lüpkes

Quelle: Brayden Heath, lightstock.com

<sup>5</sup> John Piper, *Desiring God. Meditations of a Christian Hedonist*, Portland, OR: Multnomah, 1986, übersetzt als »Sehnsucht nach Gott. Leben als christlicher Genießer«, Waldems-Esch: 3L, 2019.

<sup>6</sup> Piper, *Desiring*, S. 14f. Blaise Pascal, *Gedanken*, Stuttgart: Reclam, 1997, S. 107f.

<sup>7</sup> C.S. Lewis, »Das Gewicht der Herrlichkeit«, in: *Der innere Ring und andere Essays*, Gießen: Brunnen, 1982, S. 93-108, hier S. 94.

<sup>8</sup> Piper, *Sehnsucht*, S. 20f, Übersetzung von Desiring, S. 16.

<sup>9</sup> *Der kürzere Westminster Katechismus von 1647*. Übersetzung Kurt Vetterli. MBS Texte 61, Bonn: Bucer, 2005. [https://www.bucer.de/fileadmin/\\_migrated/tx\\_org/mbstexte061.pdf](https://www.bucer.de/fileadmin/_migrated/tx_org/mbstexte061.pdf) (zugegriffen, 21. April 2023). Zitiert in Piper, *Desiring*, S. 13.

<sup>10</sup> Piper, *Sehnsucht*, S. 18, Übersetzung von Desiring, S. 14.

<sup>11</sup> »What's the Origin of Desiring God's Slogan?«, Podcast (Audio Transcript) Ask Pastor John 1096, September 20, 2017. <https://www.desiringgod.org/interviews/whats-the-origin-of-desiring-gods-slogan> (zugegriffen 21. April 2023). Jonathan Edwards, The »Miscellanies«. WJE 13, Hg. Harry S. Stout, New Haven: Yale, 1994 [1722], S. 495.

<sup>12</sup> Piper, *Desiring*, S. 215f, vgl. S. 131.

<sup>13</sup> Ebd., S. 216, vgl. S. 199-207. Für Piper sagt dies lediglich aus: »Deny yourselves lesser joys so you don't lose the big ones« (Phil 3,7-10; 2.Kor 4,17; Röm 8,18; 1.Kor 9,23; Hebr 12,15-17).

<sup>14</sup> Vgl. Ps 42,1f; 63,1; 36,8; 34,8; 119,103; 43,4; 16,11; Hi 22,25; ebd., S. 9, 17f, vgl. S. 70, 73, 82f.

<sup>15</sup> Ebd., S. 215.

<sup>16</sup> Ebd., S. 55.

<sup>147</sup> Ebd., S. 215.



# Der menschliche Gesang

## »Survival Of The Most Musical?«

Umgeben von Industrie und Technik verlieren wir so schnell, über die geniale Natur Gottes zu staunen. Theoretische Argumente gibt es viele für oder gegen die Idee eines Schöpfers. Doch Worte und Gedanken können in dieser Frage oft wenig überzeugen. Das Leben selbst spricht lauter, als unser Reden über das Leben. Nehmen wir noch das »lebendige Argument« der Schöpfung selbst wahr?



*Milena Pfeil war von 2020 bis 2022 Schülerin an der BSK und arbeitet heute als Jugendreferentin in der ev.-luth. Landeskirche bzw. im CVJM Flachslanden. Schon während ihrer eigenen Bibelschulzeit hat sie bei Veranstaltungen den Lobpreis immer wieder mit ihrer Stimme unterstützt.*



Quelle: Maura Griesse, lightstock.com

Als Kind mochte ich einen Film, in dem die Heldinnen vor folgendes Rätsel gestellt wurden: »Welches Instrument kann jeder von uns hören, aber nicht sehen und nicht anfassen?« Was sich damals als spannendes Rätsel für Kinder bewies, berührt tatsächlich eine der faszinierendsten Eigenschaften unseres Daseins. Ein echtes Rätsel ist für Forscher nämlich bis heute die Frage: Warum singen Menschen?

Im Inneren unseres Kehlkopfes befinden sich unsere Stimmklappen. Paarweise angeordnet können diese sich öffnen und schließen, sodass im geöffneten Zustand die sogenannte Stimmritze entsteht. Je nach Weite der Öffnung erklingen unterschiedlich hohe und laute Töne. Schnell hintereinander produziert, entsteht aus einzelnen Lauten verständliche Sprache. Beim Reden eines Mannes treffen die Stimmklappen etwa 120 Mal pro Sekunde mittig aufeinander, bei Frauen ist dies doppelt so oft der Fall.

Zusätzlich kommen nun auch noch die Resonanzräume im Bereich des Kopfes (also Rachen, Mund und Nase) zum Einsatz, die dem Geräusch der Stimmklappen genug Volumen geben, um sie für das menschliche Ohr hörbar zu machen. Soll aus dem Sprechen nun auch noch ein Singen werden, mutiert durch Dehnung der Wörter und Vokale, und durch die richtige Atemtechnik der gesamte Körper zum Klangraum für die Stimme – so entsteht das, was wir »Gesang« nennen.

Doch auch wenn sich das »Wie« erklären lässt, wirft das »Warum« viele Fragen auf. Während schon in der Antike der griechische Philosoph Plato über die Entstehung des Singens grübelte und dabei unter anderem den Abbau von Aggressionen als Grund in Betracht zog, sind heutige Forscher der Meinung, dass das Singen den Zusammenhalt einer Gruppe stärkt. Folglich steigere dies die Überlebenschancen. Glaubt man Charles Darwin, geht die Entstehung

auf Werbestrategien von Vögeln in der Paarungszeit zurück. Urzeitliche Menschen hätten, noch vor dem Erlernen des Sprechens, zu singen begonnen, um ihre Fortpflanzungschancen zu erhöhen. Psychologe Carl Stumpf hielt dem allerdings entgegen, dass die ältesten Gesänge niemals romantisch, sondern immer religiös oder kriegerisch motivierte Lieder gewesen sind. Außerdem müsse ein Mensch überhaupt erst Sprache beherrschen, bevor daraus ein Singen werden kann. Dieser Meinung schlossen sich auch viele andere große Denker an.

Die Frage nach dem Ursprung und Zweck unseres »körpereigenen Instruments« bleibt für die Wissenschaft im Großen und Ganzen bisher unbeantwortet. **Der Versuch, die Bedeutung des Singens auf den reinen Überlebensvorteil von Individuen zu reduzieren, erscheint in Anbetracht von musikalischer Kultur und Schönheit aber grundsätzlich als eine sehr magere Antwort.**



Quelle: Alex Workman, lightstock.com

In der Bibel finden wir im Gegensatz dazu Aussagen über Sinn und Zweck des Singens in Fülle: Zu kaum einer Tätigkeit wird von Mose bis Johannes so oft aufgefordert wie zum Loben Gottes – und das immer vorrangig durch Gesang! Unzählige Aufforderungen zur Anbetung und zum Lobpreis sowie ein ganzes Buch, das 150 Psalmen (also lauter Lieder zur Ehre Gottes) beinhaltet, laden dazu ein, unsere Stimme zu dem zu erheben, der sie gemacht hat. »Singet dem HERRN, alle Lande, verkündigt täglich sein Heil!« (1. Chr 16,23), so ließ schon König David dem Herrn danken. Gott hat uns die Stimme gegeben. Nutzen wir sie, um damit zu tun, was ihr tatsächlich Sinn und Zweck verleiht – den höchsten Sinn, den sie auf dieser Welt je erhalten wird! ■

Milena Pfeil

BSK.ORG 1/2025

## Der aktuelle Vorstand

Namen von Links:  
Raphael Gehrung,  
Dieter Forster, Markus  
Ströbel, André Jäger,  
Beate Metzger,  
Christiane Mertens



Schulleiter und Geschäftsführer sind durch ihr Amt Teil des Vorstandes und werden von vier Ehrenamtlichen unterstützt. Die ehrenamtlichen Vorstände werden von den Vereinsmitgliedern gewählt. Hier noch ein wenig Einblick, wer wir sind.

### Raphael Gehrung

**Beruf:** Geschäftsführer BSK

**BSK-Status:** Ehemaliger Abso 2014;  
Mitarbeiter seit 2018

*Ich schätze an der BSK die persönliche  
und flexible Ausbildung.*

### Dieter Forster

**Beruf:** Baugeräteführer

**BSK-Status:** Ehemaliger Abso 2010;  
Vorstand seit 2023

*Ich schätze an der BSK, dass auch  
Menschen, deren Weg im Leben nicht immer  
glatt und einfach war, die Chance auf eine  
gute theologische Ausbildung bekommen.*

### Markus Ströbel

**Beruf:** Geschäftsführer

**BSK-Status:** langjähriger Freund der BSK;  
Vorstand seit 2020

*Ich schätze an der BSK die  
familiäre Atmosphäre.*

### André Jäger

**Beruf:** Schulleiter BSK

**BSK-Status:** Ehemaliger Abso 2021;  
Mitarbeiter seit 2021

*Ich schätze an der BSK die Vielfältigkeit.*

### Beate Metzger

**Beruf:** Krankenschwester (50%)

**BSK-Status:** Ehemalige Abso 1994;  
Vorstand seit 2002

*Ich schätze an der BSK, dass sie den  
ganzen Menschen im Blick behält mit  
Kopf, Herz und Hand!*

### Christiane Mertens

**Beruf:** Apothekerin

**BSK-Status:** Ehemalige Abso 2009;  
zwischenzeitlich tätig an der BSK in  
Lehre, Mentoring, Buchhaltung, Küche,  
Vorstandsmitglied seit 2018

*Die BSK ist eine Schule, die Menschen von  
heute für die Welt von heute ausbildet, ohne  
sich dabei dem Zeitgeist anzubiedern.*

## Aus dem Schulalltag

### Missionsreise 2025

**Hola (Spanisch für Hallo)!** So dürfen wir bald die Menschen auf unserer Missionsreise begrüßen. Für uns geht es nämlich nach Lateinamerika, genauer gesagt nach Guatemala. Vom 10. April bis zum 12. Mai dürfen wir die Arbeit von *Jugend mit einer Mission* in Antigua und Guatemala City kennenlernen. Wie genau das aussehen wird und was unsere Aufgaben sein werden, klärt sich in der nächsten Zeit noch. Wir sind aber voll Vertrauen, dass Gott etwas Gutes für uns vorbereitet hat. Wir durften in der vergangenen Vorbereitungszeit bereits erleben und erfahren: Gott versorgt! Und sind unglaublich dankbar für jede finanzielle Unterstützung, die uns in der letzten Zeit erreicht hat. Manchmal können wir es immer noch nicht glauben, auf wie viele Arten und Weisen Gott gibt und Dinge möglich macht, in denen wir Menschen ein Problem sehen.

Und mit diesem starken Gott wollen wir auch diese Reise antreten. Betet gerne für eine gesegnete und lehrreiche Zeit, Bewahrung, gute Begegnungen (trotz der Sprachbarriere) und Gelingen bei den Aufgaben, die wir übernehmen werden. Wir danken euch schon jetzt für jedes Gebet, das die diesjährige Missionsreise begleitet. Und im nächsten Rundbrief erzählen wir euch dann von unserer Zeit in Guatemala. Bis dahin: Sé bendecido (seid gesegnet)! ■ Angelina G.



Quelle: W. Scott McGill, lightstock.com

## Abendbibelschule

Frühjahrssemester 2025 (6 Abende)

Quelle: PhotoGranary (mit KI), lightstock.com



### Theologie des Paulus - Was war Paulus wirklich wichtig?

Endlich Paulus verstehen! Wünschst du dir das auch? Sogar Petrus stimmt zu, dass die Paulusbriefe teilweise nicht leicht verständlich sind.

In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit den theologischen Linien, für die Paulus einstand – für die er sich hat verfolgen und auspeitschen lassen. Was sagt Paulus über Christus, die Erlösung, die Gemeinde und das Leben als Christ, was sind dabei die Kernaussagen? So entsteht ein Überblick über Paulus theologische Grundansichten, der dir dabei hilft, beim eigenen Bibelstudium die paulinischen Briefe besser zu verstehen.

**Referentin:** Steffi Jäger

**Termine:** 5.5. | 12.5. | 19.5. | 2.6.  
| 23.6. | 30.6., jeweils  
montags 19:30 Uhr  
bis 21:15 Uhr

**Preis:** 60 €



**ANMELDUNG**

direkt über QR-Code  
oder [www.BSK.org](http://www.BSK.org)

## Themenabend

Dienstag, 3. Juni 2025

Quelle: Pixel Creative, lightstock.com



### Warum schreist du so? – Wie Angstspannung unser Leben bestimmt

Ein langer Tag liegt hinter mir, doch statt Ruhe am Abend wartete schon das nächste Drama beim Abendessen. Das Projekt muss jetzt wirklich fertig werden, alles läuft gut, nur dieser eine Kollege blockiert alles. Hier ist Angstspannung unterwegs. Dieses Kunstwort nutzt Frieder Boller, um alle Arten von Ängsten, Anspannung und der berühmten »schlechten Stimmung« zusammenzufassen. Wir bilden emotionale Beziehungssysteme in Familie und Beruf. Wir reagieren auf Ereignisse und Sorgen. So ist immer was los in und um uns. Wir schauen uns an: Wie kann ich meiner eigenen Angstspannung begegnen und wie kann ich Anderen begegnen? So ergibt sich ein Einblick in Kommunikation, Bedürfnisse und Selbstabgrenzung.

**Referent:** André Jäger

**Dauer:** 19:30 Uhr bis 21:15 Uhr

**Preis:** Keine Gebühr,  
Spende möglich

Anmeldung bitte bis 2. Juni 2025



**ANMELDUNG**

direkt über QR-Code  
oder [www.BSK.org](http://www.BSK.org)

# Sommerbibelschule

Unterricht am Vormittag und entspanntes  
Ferienprogramm am Nachmittag

*– so geht Urlaub für Leib, Seele und Geist!*



## 4. bis 9. August 2025

Die Sommerbibelschule vereint Erholung und Denkipulse. Vier Unterrichtsstunden am Tag bieten dir mit zwei spannenden Themen die Möglichkeit tiefer in die Bibel, theologische Themen oder Praktische Anwendungen einzutauchen. Dem Ganzen geben unsere Schüler einen Freizeitraum mit verschiedenen Angeboten, wie Themenabenden, Workshops und Ausflügen. Möchtest du lieber das Jagsttal auf eigene Faust erkunden oder brauchst mehr Zeit und Ruhe für dich, dann nutz die Zeit, alle Angebote sind freiwillig. Tauche ein in Gottes Wort und das in einer entspannten Atmosphäre.

**Frühbucherrabatt 30€**  
bei Anmeldung bis  
30.04.2025!



### Thema 1:

## Psalmen – ganz ehrlich sein vor Gott

Psalmen nehmen uns an die Hand in die Nähe Gottes. Mit allem in mir bin ich dort willkommen. Da wollen wir gemeinsam mitgehen und diesen Schatz in Gottes Wort für uns tiefer entdecken.

Mit der ganzen Ehrlichkeit der Psalmen in Freude, Leid, Wut, Trauer und Angst können wir für Gott die Tür öffnen für seinen Trost, seine Hoffnung, seine Freude. So bleiben wir nicht bei uns, sondern kommen zu Gott, dem sichersten und besten Platz für unser Leben und unsere Gefühle. Dazu helfen uns die Psalmen in unserer schwierigen Welt.

**Referentin:** Astrid Figel

### Thema 2:

## Das Christentum in Europa ab dem 17. Jahrhundert

Über die Zeit der Reformation und die Glaubenserkenntnisse, die von Martin Luther ausgehend viele Menschen beeinflussten, ist auch heute noch relativ viel bekannt. Doch was passierte eigentlich danach? Warum kam es zum 30-jährigen Krieg, wie entstand der Pietismus, der bis heute viele Gemeinde und Christen prägt, wie positionierten sich die Kirchen zu den neuen Entwicklungen und Strömungen in der Gesellschaft, welche wichtigen Impulse setzten einzelne Christen? Auf uns wartet ein spannender Streifzug durch die letzten Jahrhunderte, der uns besser verstehen lässt, wie es in verschiedenen christlichen und gesellschaftlichen Bereichen zur heutigen Situation gekommen ist.

**Referent:** Bernd Lüpkes

**Leitung:** Malina Siegmann  
**Anreise:** 4. August 2025  
17:00 Uhr bis 18:00 Uhr  
**Abreise:** 9. August 2025  
nach dem Mittagessen

**Preis:** 350 € Vollpension im DZ Pavillon  
400 € Vollpension im EZ Pavillon  
400 € Vollpension im DZ Neubau

**Anmeldung solange Platz vorhanden.**

## Danke ...

- für neue Schüler ab Januar und wieder eine große 1. Klasse
- für die gesegnete Silvesterfreizeit
- für Gottes gute Versorgung mit dem, was wir brauchen
- für eine warmherzige, annehmende und von Jesus geprägte Atmosphäre in der Schulgemeinschaft
- für ein gesegnetes und ermutigendes Ehemaligenwochenende Anfang März

## Bitte ...

- für Weisheit, Kraft und Liebe von Gott bei den Mitarbeitern
- für ein wegweisendes und gutes Hauptpraktikum der Drittklässler von Januar bis April
- für neue Schüler ab April und September
- für eine prägende Missionsreise nach Guatemala
- für Gottes Führung bei den Neubesetzungen in Lehre und Küche

## VOLLZEIT LEHRKRAFT ab 1.4.2026 NEUES TESTAMENT

### Deine Schwerpunkte

- Unterricht im Neuen Testament
- Entwickeln des Fachbereichs NT
- Weiterführende Bildungsangebote
- Mentoring & Begleiten von Schülern
- Mitwirken bei Schulveranstaltungen



Mehr Details auf  
[www.bsk.org](http://www.bsk.org)

Wir freuen uns auf deine  
Bewerbung an: [info@bsk.org](mailto:info@bsk.org)



## Impressum

Die Bibelschule Kirchberg ist ein überkonfessionelles Glaubenswerk und bildet junge Christen durch eine bibeltreue theologische Ausbildung für den Dienst in Mission und Gemeinde aus.

### Mitgliedschaften

- Konferenz Bibeltreuer Ausbildungsstätten (KBA)
- Netzwerk-M
- Evangelisches Forum für Mission, Kultur und Religion (missiotop).

### Herausgeber

Bibelschule Kirchberg e. V.

Telefon: 07954/591, E-Mail: [info@bsk.org](mailto:info@bsk.org)

Internet: [www.bsk.org](http://www.bsk.org)

Facebook: [Bibelschule Kirchberg a. d. Jagst](https://www.facebook.com/BibelschuleKirchberg)

Instagram: [bibelschulekirchberg](https://www.instagram.com/bibelschulekirchberg)

### Erscheinungsweise

Vierteljährlich

### Jahresabonnement

4 Euro

### Redaktionsteam

André Jäger, Bernd Lüpkes,  
Christine Henze, Malina Siegmann  
und Siegbert Riecker

### Grafische Gestaltung & Druck

Kammerer Druck & Medien GmbH & Co. KG  
Aurach

### Konto Deutschland

Volksbank Hohenlohe e. G.  
IBAN: DE90 6209 1800 0208 8770 02  
BIC GENODE31VHL

### Konto Schweiz

UBS, St. Margrethen  
IBAN: CH13 0029 5295 K929 5519 0  
BIC: UBSWCHZH80A

(Bitte Verwendungszweck und Absender angeben!)

